

Flora
oder
Botanische Zeitung.

Nro. 23. Regensburg, am 21. Juni 1827.

Literatur-Bericht.

I. Ueberblick der neuesten Leistungen in der Anatomie und Physiologie des Gewächsreiches; von Hrn. Prof. Dierbach in Heidelberg.

Bei der grossen Thätigkeit, die jetzt in dem ganzen Gebiete der Naturkunde herrscht, und bei der so reichen, aber auch so ausserordentlich zerstreuten Literatur der Botanik insbesondere, ist es keine leichte Sache, sich frühzeitig von allen den Fortschritten zu unterrichten, die die Wissenschaft täglich macht. Besonders schwierig ist dies in dem Gebiete der Physiologie und Anatomie des Gewächsreiches, für welche Beiträge und Beobachtungen in einer Menge von Zeitschriften und oft in solchen Werken vorkommen, die nicht zunächst der Gewächskunde gewidmet sind. Diese zu sammeln, zu ordnen, und in ein zusammenhängendes Ganze zu bringen, wäre ein grosses Verdienst, und würde das Studium von dem Baue und den Vorrichtungen der Gewächse sehr erleichtern. Was ich hier liefere, ist nichts weiter, als ein kurzer Ueberblick über die neueste Literatur dieses Theiles der Pflanzen-

Z

kunde, so weit sie mir nämlich bekannt geworden ist. Ich gebe sie eines Theiles in der Ueberzeugung dass sie sehr unvollständig ist, und bei den so äusserst kärglichen Mitteln, die mir zu Gebote stehn; nicht vollständiger seyn konnte, aber auf der andern Seite mit dem Wunsche, daß Andere, die sich in günstigerer Lage befinden, eine ausgedehntere und vollständigere Arbeit zu liefern, dadurch veranlaßt werden möchten; ich gebe sie endlich in der Hoffnung, daß selbst das Wenige, was ich zu leisten vermochte, nicht ungünstig aufgenommen werde.

Bau der Wurzel, des Stammes und der Blätter.

Ueber die innere Struktur der Wurzel und des Stengels haben wir mehrere interessante Beobachtungen und Bemerkungen erhalten. Hr. Richard in Paris beschäftigte sich besonders damit, die Existenz eines Markganges, den mehrere nicht annehmen wollten, im Innern der Wurzel nachzuweisen. Ueber die sogenannten unterirdischen Stengel der Monocotyledonen gab Hr. Raspail mehrere Nachweisungen. Ueber die Ausleerungen oder Absonderungen der Wurzeln sind die Meinungen der Physiologen noch keineswegs einverstanden; jeder Beitrag zur Erläuterung dieses Phänomens wird daher willkommen seyn, in welchem Sinne ich des Aufsatzes gedenke, den Hr. Hartig über den berührten Gegenstand bekannt gemacht hat.

Vielfaches Interesse gewähren aber die Untersuchungen des Hrn. de la Harpe über die Struktur der Articulationen oder Lebensknoten in den gras-

artigen Gewächsen und Cyperaceen, eben so die Bemerkungen des Hrn. Prof. Link in Berlin über den innern Bau der holzigen Farrnkräuter. —

Ueber die Blätter der Cliffortien haben wir von Hrn. DeCandolle eine besondere Abhandlung erhalten.

Wachsthum und Ernährung der Pflanzen.

Ueber die Art und Weise der Ernährung der Gewächse, über die Beschaffenheit der Substanzen, die sie aufnehmen, um sie zu assimiliren, so wie über die Entwicklung neuer Theile aus den Organen der Nutrition haben wir mehrere mehr oder minder wichtige Aufklärungen erhalten. —

Ueber den Einfluss der Düngungsmittel auf die Erzeugung der näheren Bestandtheile der Getreidearten, machte Hr. Prof. S. F. Herbstädt seine Versuche und Beobachtungen bekannt, womit eine Abhandlung des Hrn. Féé über die Gewächse, die man Monocotyledonen nennt, verglichen zu werden verdient, indem auch sie besonders auf die chemischen Bestandtheile Rücksicht nimmt. Es ist ferner hier zu erwähnen, was Hr. W. A. Kreyssig über die Aussaugung der Bodenkraft durch die Vegetation der Pflanzen mittheilte. Eine wichtige Schrift über die Anwendung des Kochsalzes auf Feld- und Gartenbau lieferte Hr. Johnson; eine deutsche Uebersetzung der zweiten Auflage dieses Werkes ist kürzlich erschienen. Rühmliche Erwähnung verdienen auch die Arbeiten der Hrn. Schübeler und Schoder über die Erdarten und ihren Einfluss auf die Vegetation; eben so die Un-

tersuchungen des Hrn. Dr. Sprengel in Göttingen über Pflanzenhumus, Humussäure und humussaure Salze, so wie über den Gebrauch des humussauren Kali als Düngungsmittel für die Weinberge. Dass Hr. Goeppert eine kleine Schrift „*De plantarum nutritione*“ schrieb, ist bekannt. Eine rühmliche Stelle in der Literatur der Pflanzen-Physiologie gehört einer besondern Schrift des Hrn. Aubert du Petit-Thouars über die natürliche und künstliche Vermehrung der Bäume; auch Hr. Prof. Vaucher behandelte diesen Gegenstand, indem er eine Abhandlung über den zweiten Safttrieb, und über die verschiedenen Arten der Reproduction der Bäume schrieb; endlich lieferte Hr. De Candolle, von dem wir nur klassische Arbeit zu sehen gewohnt sind, eine höchst lesenswerthe Denkschrift über die Augen der Bäume und das Hervorkommen der Wurzeln, die aus jenen sich entwickeln; doch versäume man nicht Raspail's Kritik der Arbeit des berühmten Genfer Botanikers nachzulesen.

Merkwürdige Erfahrungen über die Lebensdauer und das Wachsthum unterdrückter kleiner Buchenpflanzen theilte Hr. G. L. Hartig mit, und auch von Hrn. A. Reum wurden Beobachtungen über deutsche Holzpflanzen bekannt gemacht. —

Hier glaube ich beiläufig der kürzlich bekannt gewordenen Erfahrung gedenken zu können, dass Kirschbäume auf St. Helena nicht gedeihen, und Johannisbeeren, so wie Stachelbeerbüsche dort immergrüne Sträucher werden, ohne je Früchte zu tragen. —

Bewegung der Säfte in dem Pflanzenkörper.

Die Lehre von der Bewegung der Säfte in dem Pflanzenreiche ist in neueren Zeiten mehrfach bearbeitet, und manche wichtige Beobachtung, die zur bessern Kenntniß derselben den Weg zu bahnen geeignet ist, bekannt geworden. Die grössten Verdienste um diesen Gegenstand, (was auch der Bericht der schwedischen Akademie sagen mag) erwarb sich Hr. Prof. Schulz in Berlin, dessen Schriften gewiss jeder besitzt, den die Physiologie der Gewächse anspricht, die ich darum auch weiter nicht berühren will. Es darf jedoch nicht übergangen werden, dass Hr Dutrochet anfangs den Beobachtungen des deutschen Physiologen widersprach, und sie für optische Täuschungen aus gab, später aber seinen Ausspruch zurück nahm, und die Richtigkeit jener Bewegungen der Säfte, die Hr. Prof. Schulz beobachtet hatte, anerkannte. Hr. Dutrochet selbst gab kürzlich eine Schrift heraus, in welcher er die Ursachen der Bewegung der Pflanzensäfte und jener bei den Thieren (*L'agent immédiat du mouvement dévoilé dans sa nature et son mode d'action chez les végétaux etc.*) zu erläutern verspricht. Die Schrift selbst habe ich noch nicht gesehen; der Inhalt dürfte aber höchst interessant seyn, wenn er leistet, was versprochen wird. —

Ueber den eigenen Saft der Gewächse, seine Behälter, seine Bewegungen und seine Bestimmungen lieferte Hr. Prof. Treviranus in Breslau eine Abhandlung, die wohl zu den sorgfältigsten und

gelungensten Arbeiten über diese schwierige Materie gehört. Die Beobachtungen des Hrn. Hofrath Müncke dahier über das Aufsteigen des Saftes in den Weinstöcken verdienen immerhin einer rühmlichen Erwähnung. —

Die jetzt so bekannte und vielfach erprobte Operation des Ringelns der Obstbäume und der Weinreben ist nur durch eine gehörige Einsicht in die wahre Natur der Säftebewegung richtig erkläbar, aber diese Operation kann ihrer Seits auch zur Erläuterung des Säftelaufs in den Gewächsen benutzt werden; deswegen führe ich die dahin gehörige Literatur an, obgleich es ganz bald deutlich wird, daß mehrere, die über dies sogenannte Ringeln schrieben, von dem dabei zu beobachtenden Erfolge und dessen Ursachen sehr verworrene Begriffe hatten.

Ueber das Ringeln der Obstbäume schrieb Hr. Werkmeister zu Charlottenburg eine kleine Abhandlung; auch in den Schriften des grossherzogl. Badischen landwirtschaftlichen Vereins finden sich Nachrichten von Versuchen mit dem Ringelschnitte der Reben. Eine der interessantesten Schriften über diesen Gegenstand, ist die des Hrn. Bailly de Merlieux, der von dieser Operation ausführlich handelt, und sie auch zu erklären sucht. Ueber seine Methode findet man in Andon's ökonomischen Neuigkeiten mehrere Bemerkungen. Ein ungenannter Schriftsteller bereicherte die Literatur mit einem kleinen Werke „von dem Narben- oder Astringe, nicht Zauberlinge“ womit er eine Anweisung

zur Obstbaumzucht verbindet. Auch die Herren Straus, Hauenschild, Spitz und Hempel haben über diese Materie eigene Schriften heraus.

Ueber die künstliche Vermehrung der Bäume, durch Pfropfen hinter der Rinde und über die Art desselben mit dem verschlossenen Auge, gab Hr. Rector Benade Nachricht, so wie Hr. Thouin von einer eigenthümlichen Art zu pfropfen, die er *Greffe des Charlatans* nennt. —

Zur Erläuterung der Bewegungen der Pflanzenäste trugen auch die mikroskopischen Beobachtungen des Hrn. Amici bei, die er zu verschiedener Zeit und an verschiedenen Gewächsen anstellte; bei welcher Gelegenheit ich auch an die Untersuchungen des Hrn. Edwards über mikroskopische Vegetabilien erinnere, so wie besonders an die mikroskopischen und physiologischen Erfahrungen über eine See-Conserve, die Hr. Gaillon bekannt machte, und über die Hr. Pastor Lyngbye eine Kritik schrieb.

Vermehrung der Gewächse durch Zwiebeln, Gemmen und ähnliche Organe.

Auch über diese höchst merkwürdige Eigenheit des Gewächsreiches sind manche interessante Beobachtungen und Erfahrungen in den jüngsten Zeiten bekannt geworden. Ich rechne zuförderst hier die Entwicklungsgeschichte des *Gyropodium coccineum*, welche Hr. Edward Hitchcock beobachtete, beschrieb, und durch Abbildungen versinnlichte. Hr. Poiteau sah an den Blättern von *Ornithogalum thyrsoides*, die für ein Herbarium

eingelegt waren, sich kleine Zwiebelchen entwickeln, die ohne Zweifel die Art fortgepflanzt hätten. Hr. Richard untersuchte die sogenannten Zwiebelchen in den Blumen von *Crinum*, *Amaryllis*, *Agave* u. s. w. genauer und erklärte sie für wahre Saamen, welche aus unbekannten Ursachen so groß geworden seyen, daß sie an Dicke die gewöhnlichen Saamen ungefähr 50mal übertreffen. Hr. von Tristan beschrieb die Entwicklung einiger zwiebeltragenden Gemmen (*gemmes bulbifères*), hauptsächlich die der Zeitlose, und Hr. Oberconsistorialrath Bellermann theilte seine Beobachtungen über die Vermehrung der Tulpen mit.

Blume und ihre Theile.

Ueber die Natur der Blume und des Blüthenstandes schrieb Hr. Dr. Roeper eine gelehrte Abhandlung. Hr. Prof. Lestibondois erläuterte die Beschaffenheit der innersten Hülle an den Blumen der Gräser. Hr. Braconnot theilte seine Beobachtungen über die Reizbarkeit der Narbe des Mimulus mit. Die Herren Willemet und Desveaux schrieben, veranlaßt durch eine Preisfrage, jeder für sich, und in gänzlichem Widerspruche mit einander Abhandlungen von den Nectarien der Blumen. Dem Hrn. Desvaux, welcher die gewöhnliche Annahme von der Function des Nектars durchaus läugnet, wurde von der Linneischen Societät zu Paris der Preis zuerkannt. Hr. Prof. Schübeler in Tübingen stellte Untersuchungen über die Farben der Blumen und einige damit in Beziehung stehende Gegenstände an, und Hr. John Murrey be-

mühte sich die Ursachen der Blumenfarben aufzufinden.*)

Sexualität der Pflanzen.

Man weißt, dass die Lehre von dem Geschlechte der Gewächse in den jüngsten Zeiten auf verschiedene Art angegriffen wurde, aber auch gewandte Vertheidiger gefunden hat. Was die jüngsten Arbeiten über diesen Gegenstand lieferten, spricht weit mehr zu Gunsten der alten Lehre, als für eine noch nicht gehörig begründete Annahme. Die erste Stelle verdienen hier die Bemerkungen des Hrn. Prof. Treviranus über den Bau der Befruchtungtheile und das Befruchtungsgeschäft der Gewächse; ihnen reihen sich die höchst schätzbarren Nachrichten an, welche Hr. C. F. Gärtner über Versuche, die Befruchtung einiger Gewächse betreffend, bekannt machte. Von Hrn. Guillemin erhielten wir mikroskopische Untersuchungen über den Pollen**) und Betrachtungen über die Generation der Pflanzen. Hr. Georg Suaine schrieb über die Befruchtung der Blumen der Birnbäume und Hr. Hofgärtner Tintelmann machte seine Erfahrungen und Beobachtungen hinsichtlich der künstlichen Befruchtung der Blumen, besonders bei Obstbäumen bekannt.

Sehr interessante Versuche und Beobachtungen über das Geschlecht der Pflanzen, hauptsächlich über die Bastard-Erzeugung verdanken wir dem

*) Vergl. Lemaire-Lisiancourt über die Polychromie der Blumenblätter und Bracteen in Schweigger Journ. für Chemie 1825.

St. Hilaire sur la gynobase. Mem. du Musée. E.

**) Vgl. Ibbetson in Phil. Magaz. 1822. E.

Hrn. Dr. Mauz in Tübingen. Hr. Sageret schrieb Betrachtungen über die Erzeugung der Bastarde, Varietäten und Varianten im allgemeinen und insbesondere über die der Cucurbitaceen. Dass Hr. Schiede eine kleine Schrift über Pflanzen-Bastarde heraus gab, ist bekannt. Hr. Sabine beschäftigte sich insbesondere mit den Bestarden der Passifloren, und Hr. St. Hilaire lieferte Beobachtungen über die Unfruchtbarkeit hybrider Gewächse.

Frucht und ihre Theile.

Ueber die Organisation der Fruchtheile lieferte Hr. Mirbel eine schätzbare Abhandlung, eben so wie Hr. Them. Lestiboudois eine andere über die schotenartigen Früchte. Ueber den mutmaßlichen Zweck der Flügel, besonders der der Saamen der Nadelhölzer findet man einen kleinen Aufsatz in Sturm's Beiträgen zur deutschen Landwirthschaft. Ueber den Einfluss der grünen oder unreifen Früchte auf die Lust schrieb der scharfsinnige Saussure besondere Bemerkungen. Ueber die Saamen und Früchte der Nymphaeaceen teilten die Herren Mertens und Goldbach ihre Bemerkungen mit, denen sich die Beobachtungen des Hrn. DeCandolle über die natürliche Verwandtschaft der Nymphaeaceen anschliessen, und nach welchen man passend sogleich an Mirbel's Wahrnehmungen über die Affinität der Papaveraceen mit den Cruciferen erinnert. Ueber die Existenz des Eyweisses in den Malvaceen erhielten wir nähere Nachricht von Hrn. St. Hilaire. Genaue, doch eigentlich mehr chemische Untersuchungen über die

Saamen der *Arachis hypogea* und über deren Analogie mit den süßen Mandeln lieferten die Herren Payen und Henri. Hr. Robert Brown schrieb über die Struktur des Eychens vor der Befruchtung bei den phanerogamischen Pflanzen, welchem Aufsatze er Bemerkungen über die weiblichen Blumen der Cycadeen und Coniferen beifügte. Von Hrn. Raspail erhielten wir eine schätzbare Arbeit über die Bildung des Embryo in den Gräsern, von welcher Hr. Staatsrath Trinius eine deutsche Übersetzung gab. Hr. Raspail schrieb ferner über die Entwicklung der Fecula in den Saamen der Cerealien, und beschäftigte sich mit mikroskopischen Untersuchungen derselben Fecula. Die Ursache der eigenthümlichen Richtung des Wurzelchens im Embryo suchte Hr. Dutrochet auszumitteln.

Keimen des Saamens.

Ueber die Fähigkeit verschiedener Salzlösungen, den Keimungs- und ferneren Entwickelungsprozess mehrerer Saamen zu befördern, erhielten wir mehrere Beobachtungen von Hrn. Dr. Hopf.*). Dass das türkische Korn ausserordentlich lange Zeit seine Keimkraft erhalte, zeigten Erfahrungen von solchen Saamen, die man in den Gräbern der Peruaner fand, die lange vor der Ankunft der Europäer in Amerika gelebt hatten. Interessant sind Hrn. F. Mayer's Bemerkungen über das durch zufällige örtliche Veränderungen bewirkte Erscheinen der Pflanzen; ein Phänomen, welches einen Aufsatze in

*.) Vgl. Quarterly Journal Nr. 10. p. 356.

E.

der Zeitschrift *Hermes* veranlaßte, mit der Aufschrift: Entstehen alle Pflanzen aus dem Keime eines Saamens? Hr. Dr. Kaulfuss machte seine Erfahrungen über das Keimen der Charen, nebst andern Beiträgen zur Kenntniß dieser Pflanzen-Gattung bekannt. Hr. Leveille beobachtete genau das Keimen der *Callitricha verna*, und schließt aus dem, was er dabei bemerkte, daß diese Gattung nicht zu der Familie der Najaden gehört, wohin man sie bis jetzt rechnete. Ueber das Keimen der Orobanchen haben wir von Hrn. Vaucher schätzbare Aufklärungen erhalten.

Beobachtungen über verschiedene Phänomene des Pflanzenlebens.

In den neuesten Werken über Anatomie und Physiologie des Gewächsreiches überhaupt, sind neue Beobachtungen über die Phänomene des Pflanzenlebens in Menge enthalten; es liegt aber ausser dem Zwecke dieses Aufsatzes sie alle einzeln aufzuzählen, es sey mir nur erlaubt, einige Quellen zu nennen, wo man sich deshalb unterrichten kann. In Frankreich schrieben in neuerer Zeit hierher gehörige Werke, die Herren Dutrochet, Aubert du Petit Thouars, Romain Feburier, Cassini, Leschvin etc.; in den Niederlanden die Herren Davids und Robertson, in Deutschland die Herren Göthe, Link u. s. w. Da ich bereits anderwärts die vollständigen Titel fast aller der hier berührten Werke mitgetheilt habe, so halte ich es für weniger nöthig, sie hier zu wiederholen, aus demselben Grunde führte ich auch die speciellen Orte, wo

man die bereits angeführten und noch folgenden Nachrichten, ausgezeichnet findet, nicht an.

An nachstehende Gegenstände, die in Zeitschriften enthalten sind, glanbte ich besonders erinnern zu müssen, und zwar zuförderst an die Beobachtungen über das Verhalten jener niedern Pflanzengebilde, die dennoch den Uebergang zu dem Thierreiche zu machen scheinen, worüber Herr W. Edwards Bemerkungen mittheilte; mit dieser sind jene zu vergleichen, welche ein *italienischer Naturforscher* über die Metamorphosen einiger Cryptogamen und über ihre animalische Organisation bekannt machte; es gehören ferner hierher des Herrn F. G. Gmelin Beiträge zur Kenntniß der Metamorphosen der Gewächse, vornehmlich in Hinsicht ihrer äussern und innern Bedingungen; auch ist hier die Methode des Herrn Senators Cassebeer zu Gelnhausen, aus der reisen Moosbüchse die Conserve darzustellen, zu erwähnen. —

Mit den gedachten Metamorphosen stehen manche Missbildungen der Gewächse in ziemlich naher Verbindung, und diese hängen wieder mit den Krankheiten der Pflanzen zusammen, was ich alles übergehe, um meinen Aufsatz nicht über die Gebühr auszudehnen. —

Ueber den rothen Schnee der Polarländer haben wir von den Herren Aghard und Nees von Esenbeck schätzenswerthe Abhandlungen erhalten, wo zugleich auch die Beobachtungen des Herrn Apothekers Wiegmann über die Natur des sogenannten Blutregens anzuführen sind. Ueber das

Leuchten der *Rhizomorpha subterranea* theilten die Herrn v. Laroche und Gerhard ihre Bemerkungen mit. Ueber die physiologischen Functionen der Dorne der Gewächse, und über das Verhältniss, in dem sie zu den electricischen Naturerscheinungen stehen, schrieb Herr Astier eine kleine Abhandlung. — Schon vielfältig wurden die Ursachen des jährlichen Abfalls der Blätter der Bäume besprochen, über welchen Gegenstand neuerdings wieder Herr John Murray seine Ansicht mittheilte und Herr Prof. Vaucher näher untersuchte. — Ueber den Einfluss des Lichtes auf die Pflanzen, insbesondere des Sonnenlichtes auf die Blätter der Mimosen machte Herr Henry Philipp seine Versuche bekannt, die aber im Grunde nichts Neues enthalten. Ueber den Einfluss der Luft auf das innere Parenchym mehrerer Boletus-Arten, die eine blaue Farbe annahmen, schrieb Herr Macaire. Ueber die Wirkung des Frostes auf die Gewächse im Winter 1822 und 1823 haben wir von Herrn Prof. Link in Berlin belehrende Nachrichten erhalten. Von dem Einflusse der Kälte auf einige Individuen aus der Familie der Agaricoideen handelte Herr Leveille. Ueber die Wirkungen des Frostes auf den Pflanzkörper und die Schutzmittel, namentlich der Weinberge gegen dieselben machte Herr Prof. Plieninger in Stuttgart seine Meynung bekannt. Ueber die Wirkungen mehrerer Gasarten auf die Pflanzen, erhielten wir von Herrn Prof. Jäger in Stuttgart interessante Beobachtungen. Mit demselben Gegenstande beschäftigte sich auch Herr Marcket, der

überdem noch den Einfluss vieler mineralischen und selbst vegetabilischen Gifte auf die Pflanzen auszumitteln suchte.^{*)} Eisher machte Corrador solche Versuche mit dem Kirschchlorbeeröl und schloß aus ihnen auf das Dasein einer Muskelkraft der Pflanzen, während Herr Marcket aus denselben Phänomenen die Gegenwart eines Analogon des Nervensystems im Pflanzenreiche ausgemittelt zu haben glaubte. Auch Herr Mayer machte Versuche über die Wirkung der Gifte auf die Gewächse. Von der Wirkung der Gifte auf solche Pflanzen, an welchen sich Bewegungen auf einen angebrachten äussern Reiz wahrnehmen lassen, schrieb Herr Macaire.

Dass Salzpflanzen Chlor entdünsten, bemerkte Herr Dr. Sprengel in Göttingen. Einige auf die Bildung des Thaues bezügliche Thatsachen theilte Herr Georg Harvey mit. Ueber die saure Ausschwitzung der Kicher-Erbsen erhielten wir nähere Nachricht von Hrn. Dulong. Auch von sogenannten Regenbäumen ist kürzlich die Rede gewesen (*Caesalpinia pluviosa* De Cand.), wobei zunächst die von Hrn. Prof. Schön in Würzburg bemerkte auffallende Erscheinung an den Blättern der *Calla aethiopica* anzuführen ist. —

Ueber das Vorkommen von körnigem gemeinem Zucker an den Blumen des *Rhododendron ponticum* theilte Hr. Dr. Georg Jäger eine interessante Beobachtung mit, bei welcher Gelegenheit ich nach dem Vorgange ähnlicher Berichte meiner kleinen Arbeit über die *Manna-Arten* gedenke, über deren Entstehen und Natur ich einige Vermuthungen mitzutheilen wagte. —

Endlich lieferte ich eine kurze Uebersicht des Zustandes der Pflanzen-Physiologie im sechzehnten Jahrhunderte, und erläuterte unter andern die

^{*)} Vgl. Virey in Journ. de pharmacie 1823. über die Wirkung der ätherischen Oele auf den Pflanzenkörper. E.

Ansichten des *Costaeus*, so wie des scharfsinnigsten aller damaligen Naturforscher, des Andreas Cäsalpin.

Die Materialien zu ähnlichen Berichten über alle übrigen Theile der Gewächskunde, habe ich bereits gesammelt.

II. Neue Schriften.

1. J. C. Röhling's *Deutschlands Flora*. Nach einem veränderten und erweiterten Plane bearbeitet von F. L. Mertens und W. D. J. Koch. 2ter Bd. 1826. 659 S. in 8.

2. *Bryologia germanica* oder Beschreibung der in Deutschland und in der Schweiz wachsenden Laubmoose von Dr. C. G. Nees v. Esenbeck, Dr. Fr. Hornschuch und Jac. Sturm. 2ter Thl. 1ste Abtheilung 1827. 180 S. in 8.

3. *Rubi germanici*. Die deutschen Brombeerstrände beschrieben und dargestellt von Dr. A. Weihe und Dr. Ch. G. Nees v. Esenbeck. 7tes und 8tes Heft. 1826, mit 12 Kupferstafeln in Fol.

4. Nic. Thom. Host. *Flora Austriaca*. Vol. I. Viennae sumt. Beck. 1827. 576 S. in 8.

Diese sämmtlichen sehnlichst erwarteten Werke, als erfreuliche Denkmäler deutschen Fleisses bedürfen unserer Empfehlung nicht. Das erste die 5te u. 6te Linné'sche Klasse enthaltend, das 2te die Moosgattungen *Tetraphis*, *Conostomum*, *Encalypta* und *Grimmia* umfassend, schreiten zwar auf diese Weise nur langsam vorwärts, verbürgen aber eben dadurch bei dem bekannten Fleisse der vereinten Verf. die Gründlichkeit der Bearbeitung. Zwölf sehr schön colorirte Kupferstafeln erläutern obige Gattungen. Die beiden Hefte des 3ten Werkes sind mit derselben Eleganz und Genauigkeit wie die früheren ausgeführt. Das 4te enthält die ersten 12 Linné'schen Klassen, worinn man allenthalben sowohl in den genaueren Bestimmungen als selbst in der Hinweglassung mancher der neuern Arten die Umsicht vieljähriger Erfahrung erkennt. Wir freuen uns die baldige Fortsetzung sämmtlicher Werke zuversichtlich erwarten zu dürfen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1827

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Dierbach Johann Heinrich

Artikel/Article: [Literatur-Bericht 353-368](#)